



1:08:03 2022

über
Herrn
Oberbürgermeister Mende

Handwritten signature: Mende 8.3

Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung,
Wohnen und Integrationüber
Magistrat

und
Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr

Stadtrat Christoph Manjura

an die Stadtverordnetenversammlung

4. März 2022

Die Stadt gehört auch den Jugendlichen - Freiräume erschließen, Mitwirkung fördern
Beschluss-Nr. 0533 vom 18.11.2021, (SV-Nr. 21-F-63-0021)

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

ich freue mich sehr über Ihren Beschluss, zeigt er doch schon sehr klar in der Überschrift den Willen der Stadtverordnetenversammlung, Jugendlichen genau wie allen anderen Bürgerinnen und Bürgern einen kostenlosen Raum zum Treffen zur Verfügung zu stellen.

Grundsätzlich kann zu den Beschlusspunkten 1. und 2. gesagt werden, dass Treffpunkte eines der dringlichsten Anliegen Jugendlicher sind, wie auch 2017 die Wiesbadener Jugendstudie zeigte. Deshalb hat sich das Sozialdezernat gemeinsam mit dem Grünflächenamt (VI/67), dem Sportamt (I/52) und dem Schulamt (III/40) in der „AG Plätze“ der Aufgabe angenommen, derlei Plätze und Orte zu entwickeln.

Begünstigt durch Mittel aus dem Handlungsprogramm „Jugend ermöglichen“ wird zurzeit intensiv an einem Projekt gearbeitet. Unter Beteiligung von Jugendlichen (Kontakte wurden von der mobilen Jugendarbeit/den Jugendzentren hergestellt) erhalten Spielplätze auch Jugendzonen, Bolzplätze werden erneuert, und der erste Versuch einer Schulhoföffnung soll im Laufe des Jahres starten. Die Ergebnisse können unter <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/jugend/content/mehr-platz.php> eingesehen werden.

Es ist auch auf Dauer wichtig, diese AG Plätze im Sinne der Jugendfreundlichkeit zu erhalten und durch finanzielle Mittel zu stärken. Zudem sollte bei der Gestaltung von Öffentlichem Raum auch auf die Bedarfe von Jugendlichen geachtet werden.

Als Sozialdezernent begrüße ich die klare Positionierung Ihres Hauses dahingehend, dass Jugendliche in der Innenstadt auch an temporär genutzten Flächen gern gesehen sind.

Zu 3.

Leider eignet sich das stillgelegte Parkhaus City I nicht für kurzfristige Aktionen. Wie Sie vielleicht schon der Presse entnehmen konnten, hatte die Schließung brandschutzrechtliche Gründe, deren Ursachen aufgrund mangelnder Ressourcen nicht behoben werden. Aus dem für Ordnungsangelegenheiten zuständigen Dezernat des Bürgermeisters wurde uns die folgende Bestätigung übermittelt:

„Grundsätzlich sind kulturelle Angebote für Jugendliche in der Innenstadt zu begrüßen, auch um die City zu beleben. Die Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes fällt federführend in den Verantwortungsbereich des Amtes für Soziale Arbeit (510420 Abt. Jugendkultur). Über die Nutzung des Parkhauses City I entscheidet die Eigentümerin, die WVV Holding. Da das Parkhaus jedoch Ende Oktober 2021 aufgrund seines schlechten Zustandes geschlossen wurde, stellt sich die Frage, ob eine Pop-up-Nutzung grundsätzlich möglich bzw. genehmigungsfähig ist.“

Trotzdem muss und wird es aus Sicht des Jugend- und Sozialdezernates darum gehen, neben dem Warmen Damm - ein historisch gewachsener Treff - andere Räume zu erschließen. Hierfür setzt sich die Abteilung Jugendarbeit, dort insbesondere die offene Jugendarbeit, aber auch die durch das Handlungsprogramm neu gewonnene Fachstelle Beteiligung ein. In Wiesbaden gibt es bereits ein gut funktionierendes makerspace in Erbenheim. Siehe hierzu: <https://makerspace-wi.de/>.

Zudem hat der Schlachthof auf dem Kulturpark ein neues Projekt gestartet: „Handwerk im Park“ (gefördert über „Kultur im Park“) ist ein einfach zugängliches, praxisnahes und erfahrungsreiches Angebot für Jugendliche.

Zu 4. wurde von Dezernat II folgende Antwort zur Verfügung gestellt:

Durch die Corona-Pandemie konnten zahlreiche Angebote zur Berufsorientierung nicht realisiert werden, was auch dazu geführt hat, dass viele Jugendliche nach ihrem Schulabschluss bei ihrer Ausbildungs- bzw. Berufswahl zögerten und Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten. Die Idee, Angebote zur Berufsorientierung dorthin zu bringen, wo Jugendliche sich in ihrer Freizeit aufhalten, sie dort über die Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk zu informieren und diese auch praxisnah erlebbar zu machen, ist deshalb grundsätzlich zu begrüßen.

Bei der Durchführung eines solchen Projektes in der Wiesbadener Innenstadt sollte einerseits die inhaltliche Ausgestaltung durch die Handwerkskammer sichergestellt sein, insbesondere auch in personeller Hinsicht, damit die Präsenz durch Fachpersonal vor Ort während der Öffnungszeiten gewährleistet wird. Andererseits müssen für das Projekt geeignete Räumlichkeiten in der Innenstadt gefunden und finanziert werden, die - wenn man dem Frankfurter Beispiel folgt - auch ausreichend Platz für die praktische Erprobung von Metall- oder Lackierarbeiten oder das Ausprobieren von VR-Brillen oder Schweißsimulatoren bieten. In entsprechenden Räumlichkeiten müssen - auch bei temporärer Nutzung - arbeitsschutzrechtliche Auflagen erfüllt werden.

Ein erstes Gespräch mit der Handwerkskammer hat am 8. Februar 2022 stattgefunden. Im Rahmen des Treffens wurde vereinbart, dass die Handwerkskammer bis Mitte März ein Kurzkonzept ausarbeitet, wie ein solches Projekt konzeptionell ausgestaltet sein könnte und sowohl intern als auch mit der Kreishandwerkerschaft Wiesbaden-Rheingau-Taunus abklärt, ob das Projekt personell von Seiten des Handwerks getragen werden kann. Das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung wird seinerseits potenziell geeignete Räumlichkeiten in der Innenstadt recherchieren.

Die Kosten für die angedachte mehrmonatige Anmietung von einem zentral in der Innenstadt gelegenen Raum werden von der Stadt getragen werden müssen. Das weitere Vorgehen soll bei einem erneuten Treffen am 16. März 2022 besprochen werden.

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping loops and strokes, positioned to the left of the main text block.